Vorwort

Mit der vorliegenden Festschrift möchten die teilnehmenden Autorinnen und Autoren ihren Kollegen und Freund Rüdiger Grotjahn aus Anlass seines 65. Geburtstages ehren. Die Würdigung gilt einem der führenden Sprachlehrforscher, der die Wissenschaft mit Publikationen in deutscher und englischer Sprache seit nunmehr über 30 Jahren bereichert. Als Romanist und einer der frühen wissenschaftlichen Mitarbeiter des Seminars für Sprachlehrforschung an der Ruhr-Universität Bochum beschäftigte er sich zunächst neben sprachlehrforscherischen Fragestellungen zur Ausspracheschulung und zur Konzeption von Lehrergrammatiken mit den quantitativen Aspekten der Linguistik und gab zusammen mit seinem Doktorvater Gabriel Altmann in den 80er Jahren die Reihe „Quantitative Linguistics" heraus. Parallel hierzu absolvierte er ein berufsbegleitendes Studium der Informatik an der FernUniversität in Hagen, das seine weitere thematische Orientierung in zweifacher Hinsicht reflektiert: Einerseits eignete er sich so das informationstechnische Know-How für die Entwicklung quantitativer Methoden in der empirischen Forschung an, und andererseits profilierte er sich als lebenslanger Lerner, der einige der Hypothesen zum Faktor „Alter" in das Reich der Mythen verbannt.

Seine wissenschaftlichen Interessen waren und sind vielfältig, und nur einige können wir hier nennen: Innerhalb seines Arbeitsschwerpunktes „Testen, Prüfen und Evaluieren" beschäftigte sich Rüdiger Grotjahn speziell mit dem C-Test, der u. a. durch die Herausgabe der C-Test-Reihe einen besonderen Stellenwert in seinen Arbeiten innehat. Über seine Mitarbeit im Konsortium des TESTDAF-Projektes, die wissenschaftliche Begleitung des Deutschen Sprachdiploms der KMK, die Beratung bei Lernstandserhebungen und die Supervision bei der Erstellung von Testaufgaben für die Überprüfung und Implementierung der Bildungsstandards prägte er die Entwicklungen im Bereich der universitären und schulischen Fremdsprachenvermittlung in Deutschland.

Rüdiger Grotjahn brachte Transparenz in die Empirie der Sprachlehrforschung, indem er die Funktion, den Sinn und Zweck qualitativer und quantitativer Verfahren offen legte. Neben seiner besonderen „Liebe" für quantitative Verfahren etablierte er das „Forschungsprogramm Subjektive Theorien" in der Sprachlehrforschung, das vielen empirischen Studien seit Ende der 90er Jahre als methodologische Grundlage dient.

Die Beitragenden dieser Festschrift sind durch wissenschaftliche Projekte und teils Jahrzehnte andauernde gemeinsame Arbeit mit Rüdiger Grotjahn verbunden. Dies reflektieren die einzelnen Artikel in den drei Themenschwerpunkten dieser Festschrift: „Prüfen, Testen, Evaluieren", „Empirische Forschungsansätze" und nicht zuletzt der Themenkreis „Individuelle Faktoren und Individualisierung". Die Beitragenden nähern sich darin aus teils persönlicher Perspektive historischen, aktuellen und zu erwartenden Entwicklungen in der

Sprachlehrforschung an. Und zu guter Letzt kommt der Jubilar selbst zu Wort, indem er das Fach Sprachlehrforschung aus seiner Sicht noch einmal skizziert.

Bochum, im Juli 2009

Annette Berndt und Karin Kleppin